I.N. 20.401

Salzburg den 31sten Aug.
1872.

Lieber, theurer Freund!

Da ich nicht weiß, ob Sie noch in Luzern sind, so richte ich diese Zeilen nach Wien; sie werden Sie wohl früher oder später erreichen. Wie mein guter Hans gestorben werden Sie wohl von Falke erfahren haben. Die Diphtheritis, die er sich offenbar auf der Klinik geholt hatte, schien anfangs gutartig verlaufen zu wollen, dann aber trat unter plötzlicher Steigerung des Fiebers eine Wendung zum Schlimmeren ein, die rasch zum Tode führte. Er hatte am

23sten Juli sein medicinisches Rigorosum
gemacht und vom Dekan schon das Imprima-
tur für seine Dissertation und einen Termin
zur Promotion erhalten. Wir sitzen hier
jetzt einsam und traurig, aber so bald das
Wetter sich wieder etwas besser anläßt,
will ich mit meiner Frau eine Tour
durchs Gebirge machen. Vor einigen
Tagen waren wir nach dem Chiemsee,
und ich hatte die Freude zu sehen, daß
es meiner Frau dort gefiel, leider
verregnete uns aber auch hier die
Hälfte der Partie. Ich wollte die Ferien
wären vorüber, damit ich wieder
in regelmäßige ununterbrochene Arbeit
hineinkomme und meine Frau
wieder zu ihren Freundinnen.

Ich würde ganz von hier fortgehen, wenn
ich mich mit meinem alten Vater irgendwo
anders ebenso gut unterzubringen
wüßte, denn die Einsamkeit hier
ist für meine Frau nicht gut. So wie
die Dinge stehn muß ich sehen, wie ich
ihr von einem Tage zum andern
weiter helfe. Mit herzlichen Grüßen
von meiner Frau an Ihre Frau
Gemahlin und in alter Freundschaft

Ihr

E. Brücke.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK